

Der VECTOR Falcon570 SCSI-Controller

*Adapter für den internen
Erweiterungsport des
CD-ROM-Drives A570*

vector[®]
HARD & SOFT

Der VECTOR Falcon570 SCSI Controller

Distributor HK-Computer GmbH
 Höninger Weg 220
 50969 Köln
 Telefon 0221/369062-64
 Telefax 0221/369065
 Mailbox 0221/369024

Das VECTOR-Logo, die Anleitung die Software, das PAL-Listing und das Platinen-Layout unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Anleitung, der Programme, der Schaltung oder des Layouts darf ohne unsere ausdrückliche schriftliche Genehmigung in irgendeiner Form reproduziert, vervielfältigt oder verarbeitet werden. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Wir behalten uns vor, Änderung der Hardware, der Software und der Anleitung vorzunehmen.

Alle geschützten Bezeichnungen oder eingetragenen Warenzeichen sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber.

Copyright © 1990-94 by HK Computer GmbH

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines	1
Allgemeines zum Falcon 570	2
Mindestkonfiguration VECTOR FALCON 570	3
Harddisk-Kit AMIGA 600 und AMIGA 1200	3
Mindestkonfiguration Harddisk-Kit AMIGA 600	4
Mindestkonfiguration AMIGA 1200	4
Lieferumfang VECTOR FALCON 570	4
VECTOR FALCON 570 solo	4
Komplettes Festplattensystem	5
Lieferumfang Harddisk-Kit A600	5
Für 2,5" Festplatten-Kits	5
Für 3,5" Festplatten-Kits	5
Lieferumfang Harddisk-Kit A1200	6
Für 2,5" Festplatten-Kits	6
Für 3,5" Festplatten-Kits	6
Der Einbau des VECTOR FALCON 570	7
Einbauanleitung für den AMIGA 600 und 1200	10
Softwareinstallation	13
HD-Toolbox	13

Festplattentyp	15
Partitionieren	17
Einstellen der Partitionsgrößen	19
Verschieben von Partitionen	19
Neue Partitionen	20
Speichern der Partitionen	21
Formatieren der Partitionen	23
Bootpriorität	25
Installation der Workbench	25
Installation von Anwenderprog. und Spielen	26
Systemerweiterungen	29
VECTOR RAM-Board 2MB A500i	29
VECTOR RAM-Board 2MB A570i	30
VECTOR RAM-Board 1MB A500 plus	30
VECTOR RAM-Board 1MB A600	30
VECTOR RAM-Board Max8MB A1200	30
Portbelegungen	31
SCSI-Port VECTOR FALCON 570	31
AT-BUS AMIGA 600/1200	32
Index	33
Abbildungen	
Bild 1 : HD-Toolbox	13
Bild 2 : Festplattentyp	16
Bild 3 : Festplatte definieren	16
Bild 4 : Partitionierung	18

I. Allgemeines

Allgemeines

Festplatten sind heute aus dem Computeralltag nicht mehr wegzudenken. Sie sind ein verhältnismäßig preiswerter Massenspeicher. Es gibt sie in Kapazitäten von 40MByte bis 3,6 GByte. Also zwischen 40 und 3600 mal größer als eine Diskette. Darüber hinaus sind sie auch bis zu 100! mal schneller als eine Diskette. Und das obwohl eine Festplatte heutzutage dieselben Maße wie ein Diskettenlaufwerk hat.

Ein Knackpunkt bei Festplatten sollte hier einmal angesprochen werden: Die Datensicherung. Auch eine Festplatte kann kaputt gehen. Es können durch Bedienungsfehler Daten verloren gehen. Oder ein Virus kann Ihnen die Festplatte leerfegen. Deshalb tun Sie sich selbst einen Gefallen. Machen Sie **REGELMÄßIG** eine **DATENSICHERUNG**. Es gibt sehr komfortable Programme die Ihnen diese Arbeit erleichtern. Die hier beschriebenen Festplattensysteme sind alle kompatibel zu dem Programm „HD-Backup“, das ab der Workbench 2.0 im Lieferumfang ist. Im Workbench-Handbuch werden Sie auch eine Anleitung zu diesem Programm finden.

Ein Punkt, der immer wieder zu Mißverständnissen führt ist die Angabe der Kapazität einer Festplatte, hier wird ein sehr uneinheitliches Verfahren angewendet, da es keine Normung gibt.

Grundsätzlich wird die Kapazität in MB sprich MegaByte angegeben. Einige Hersteller geben hier die MB in Millio-

I. Allgemeines

nen Byte (1000000 Bytes) an, für andere sind dies 1024 KByte (1048576 Bytes) und dann noch angegeben werden, ob die Kapazität netto oder brutto ist. Netto ist die Kapazität nach dem Formatieren also die tatsächlich verfügbaren Speicherstellen.

Allgemeines zum Falcon 570

Der VECTOR FALCON 570 wurde für das COMMODORE CD-ROM Laufwerk A570 konstruiert. Dies wurde erforderlich da sich zeigte, daß das CD-ROM A570 mit keinem anderen Festplattensystem für den AMIGA 500 oder 500plus kompatibel ist. Auch dann nicht, wenn das Festplattensystem über einen durchgeführten BUS verfügt. Auch ein sogenannter Expansions-Port-Verdoppler oder ähnliche Varianten versagen hier den Dienst. Dies ist nicht etwa ein Fehler des Festplattensystems oder der A570, sondern liegt schlicht weg daran, daß der AMIGA 500 oder 500plus von Haus aus nur ein autokonfigurierendes System bedienen kann. Die umständliche Handhabung, wenn man nicht auf eine Festplatte verzichten will, fällt mit dem VECTOR FALCON 570 weg.

Trotz der enormen Funktionsvielfalt eines SCSI-Controllers konnte das Design so klein ausfallen, daß der Controller noch in das Gehäuse des A570 hineinpaßt. Die Stromversorgung des Controllers erfolgt über die A570.

I. Allgemeines

Diese Anleitung gilt für die folgenden Festplattensysteme, da die Softwareinstallation für alle gleich ist:

1. VECTOR FALCON 570
2. Festplatten-Kit AMIGA 600
3. Festplatten-Kit AMIGA 1200.

Mindestkonfiguration VECTOR FALCON 570

Ihr AMIGA 500/500plus muß über mindestens 1MByte Speicher und mindestens KICKSTART 1.3 oder besser 2.0 verfügen. Sollte dies nicht der Fall sein, lesen Sie bitte unter Systemerweiterungen nach.

Viele Programme, vor allem aber Spiele laufen nur mit mindestens 1MByte Speicher und nur mit dem internen Diskettenlaufwerk.

Jedes Device, also auch Festplatten, belegt Speicher. Sollte Ihr Speicher für irgendwelche Anwendungen nicht reichen, lesen Sie bitte ebenfalls unter Systemerweiterungen nach.

Harddisk-Kit AMIGA 600 und AMIGA 1200

Die Komplexität moderner Programme läßt einen schnell an die Grenzen eines Computersystems ohne Festplatte stoßen. Heute gibt es viele Programme die über mehrere Disketten verteilt sind. Es gibt sogar Spiele die über acht oder zehn Disketten verfügen. Jedem ist natürlich klar, daß solche Programme nur noch mit einer Festplatte sinnvoll betrieben werden können.

I. Allgemeines

Mindestkonfiguration Harddisk-Kit AMIGA 600

Beim AMIGA 600 gibt es leider verschiedene Versionen bei den KICKSTART-ROMs. Beim Einschalten des Rechners erscheint ein Bild bei dem links unten die KICKSTART-Version eingeblendet wird. Für das Arbeiten mit Festplatten benötigen Sie die Version 2.05 V 37.350. Weicht Ihr ROM davon ab, muß es unbedingt ausgetauscht werden. Da der Speicher des AMIGA 600 standardmäßig nur über 1MByte verfügt kann es sein, daß das schnell zu wenig wird. Für diesen Fall lesen Sie bitte unter Systemerweiterungen nach.

Mindestkonfiguration AMIGA 1200

Normalerweise kommen Sie mit den 2MByte RAM für Ihren AMIGA 1200, in Verbindung mit einer Festplatte aus. Wenn Sie Ihr System jedoch erheblich beschleunigen wollen, lesen Sie unter Systemerweiterungen nach.

Lieferumfang VECTOR FALCON 570

VECTOR FALCON 570 solo

- diese Anleitung
- VECTOR FALCON 570 bestehend aus einer senkrechten und einer waagerechten Platine die schon zusammengesteckt sind
- eine VECTOR FALCON 570 Installations-Diskette
- ein Backpanel (Abschlußblech) vorgestanzt

I. Allgemeines

Komplettes Festplattensystem

- wie VECTOR FALCON 570
- externes Metallgehäuse mit integriertem Schaltnetzteil und Lüfter
- eine im Metallgehäuse eingebaute 3,5" SCSI-Festplatte, vorinstalliert
- Datenkabel für die Verbindung zwischen externem Gehäuse und VECTOR FALCON 570

Lieferumfang Harddisk-Kit A600

Für 2,5" Festplatten-Kits

- diese Anleitung
- eine 2,5" Festplatte AT-BUS
- ein 40pol Flachkabel, ca. 10cm lang, Raster 2,00mm
- vier Befestigungsschrauben für Festplatte
- eine AMIGA 600 Installations-Diskette
-

Für 3,5" Festplatten-Kits

- diese Anleitung
- eine 3,5" Festplatte AT-BUS
- ein Festplatten-Adapter von 2,5" auf 3,5"
- ein Stromversorgungskabel für 3,5" Festplatte
- ein 40pol Flachkabel, ca. 60cm lang, Raster 2,54mm
- eine AMIGA 600 Installations-Diskette

I. Allgemeines

Lieferumfang Harddisk-Kit A1200

Für 2,5" Festplatten-Kits

- diese Anleitung
- eine 2.5" Festplatte AT-BUS
- ein 40pol Flachkabel, ca. 10cm lang, Raster 2,00mm
- vier Befestigungsschrauben für Festplatte
- eine AMIGA 1200 Installations-Diskette

Für 3,5" Festplatten-Kits

- diese Anleitung
- eine 3.5" Festplatte AT-BUS
- ein Festplatten-Adapter von 2,5" auf 3,5"
- ein Stromversorgungskabel für 3,5" Festplatte
- ein 40pol Flachkabel, ca. 60cm, Raster 2,54mm
- eine AMIGA 1200 Installations-Diskette

II. Einbau

Der Einbau des VECTOR FALCON 570

Der Einbau des VECTOR FALCON 570 ist einfach. Schalten Sie Ihren Computer und das COMMODORE CD-ROM A570 aus. Ziehen Sie alle Kabel von Ihrer A570 ab und trennen dieses darauf vom Computer.

Drehen Sie das A570 so herum, daß die Unterseite nach oben zeigt. Lösen Sie nun die vier Schrauben auf der Unterseite. Es könnte sein, daß eine oder mehrere Schrauben durch Garantiesiegel verdeckt sind. Wenn Sie noch Garantie auf Ihr A570 haben, müssen Sie sich im Klaren darüber sein, daß Sie diese durch das Öffnen des Gerätes verlieren.

Auf der Rückseite des A570 befindet sich ein Backpanel (Abschlußblech), welches mit einer einzigen Schraube gehalten wird. Drehen Sie auch diese Schraube heraus und entfernen Sie das Abschlußblech.

Drehen Sie das A570 wieder so herum, daß der Deckel nach oben zeigt. Sie müssen nun den beigeen Plastikdeckel des A570 abheben. Dazu ziehen Sie den Deckel zunächst hinten hoch, bis die Haltenasen über das hintere Blech hinausragen. Dann können Sie den Gehäusedeckel nach hinten wegziehen.

Drehen Sie die beiden Schrauben, die seitlich an der 25poligen Buchse des VECTOR FALCON 570 angebracht sind heraus.

Nehmen Sie die Platine des VECTOR FALCON 570 und führen Sie sie von oben in den hinteren Gehäuseteil. Und zwar so, daß die 25polige SUB-D-Buchse nach außen und

II. Einbau

der senkrechte Platinenteil nach oben zeigt. Der 30polige Platinenstecker des VECTOR FALCON 570 wird in den dafür vorgesehenen Steckplatz eingeführt. Achten Sie darauf, daß Sie den Controller in den SLOT stecken und nicht etwa zwischen Platine und Blech.

Befestigen Sie jetzt das mitgelieferte Backpanel (Abschlußblech) am Controller und der Rückwand des A570. Der Einbau ist damit abgeschlossen. Sie können das Gehäuse wieder verschließen.

Wenn Sie ein komplettes Festplattensystem von uns erworben haben, müssen Sie das beiliegende Datenkabel (25pol SUB-D-Stecker an 50pol Centronics-Stecker) zwischen den VECTOR FALCON 570 und das externe Festplattengehäuse stecken. Welche Buchse am externen Gehäuse verwendet wird ist egal. Die zweite Buchse benötigen Sie, wenn Sie weitere SCSI-Devices anschließen wollen. Stecken Sie nun das beiliegende Netzkabel in die dafür vorgesehene Buchse am Festplattengehäuse und in die Netzsteckdose.

ACHTUNG!! Das Festplattensystem ist NUR für Spannungen von 220V/50Hz ausgelegt. Lassen Sie das Festplattengehäuse NUR von einem FACHMANN öffnen. Innen liegen Spannungen an, die Lebensgefährlich sind.

Beachten Sie bitte die VDE-Vorschriften bezüglich des Arbeitens an einem Gerät, das mit Netzspannung betrieben wird.

II. Einbau

Die von uns gelieferten Festplattenkomplettsysteme sind auf die Laufwerksnummer 0 voreingestellt, wollen Sie mehrere Festplattensystem anschließen, müssen Sie folgende Dinge beachten:

- Sie können bis zu 7 SCSI-Geräte anschließen
- Bei Verwendung von mehreren SCSI-Devices muß jedes Device auf eine andere Nummer (ID) eingestellt werden. Das Device von dem Sie booten wollen, muß auf ID 0 eingestellt sein.
- Abschlußwiderstände (Terminatoren) dürfen nur auf dem Kabelwegmäßig am weitesten vom Controller entfernten Device vorhanden sein. Alle anderen Terminatoren müssen entfernt werden um den Bus sauber abzuschließen.

Wenn Sie ein vorhandenes oder fremdes Festplattensystem an den VECTOR FALCON 570 anschließen wollen, achten Sie bitte auf die richtige PIN-Belegung. Die Belegung entspricht dem SCSI-Standard einer 25poligen SUB-D-Schnittstelle (siehe Portbelegungen).

Sollte bei Ihrem Festplatten System Marke „Eigenbau“ keine Stromversorgung für die Terminatoren vorhanden sein, können Sie mit dem Brückenstecker CON6 (TP- Terminator Power, von hinten gesehen rechts außen) 5V auf den dafür vorgesehenen PIN legen, diesen Jumper sollten Sie auch NUR dann benutzen. Ihre Hardware könnte durch den mißbräuchlichen Einsatz beschädigt werden. Üblicherweise sei

II. Einbau

dazu zu sagen, haben moderne Festplattensysteme eine eigene Terminatorstromversorgung.

Der Brückenstecker CON7 (ON/OFF, von hinten gesehen links außen) kann durch einen Schalter ersetzt werden, um das Festplattensystem abschaltbar zu machen.

ACHTUNG!! Die Änderung der Schalterstellung wird nur nach AUS-/Einschalten des Computers oder nach einem RESET (A-A-CTRL) aktiv. Dies verhindert ein Abstürzen des Systems bei versehentlicher Betätigung des Schalters.

Der Brückenstecker J1 muß in der Stellung 7M sein. Die Bauteileplätze X1 und C1 bleiben unbestückt.

Einbauanleitung für den AMIGA 600 und 1200

Lösen Sie alle Kabel von Ihrem AMIGA 600 bzw. 1200. Drehen Sie ihn herum und lösen Sie die Gehäuseschrauben. Drehen Sie ihn wieder zurück und heben Sie den Decel VORSICHTIG ab. An den Gehäuseschalen sind kleine Haltetaschen. Diese können leicht brechen.

Sollten Sie eine 2,5" Festplatte einbauen, montieren Sie diese bitte auf dem Halteblech, etwa 10 cm hinter dem Diskettenlaufwerk. Dieses Blech ist nicht verschraubt. Sie können es ganz einfach abziehen. Stecken Sie das Flachbandkabel auf die Festplatte und das Motherboard. Das Kabel darf nicht gedreht werden, sondern wird einfach gerade aufgesteckt. Die Stromversorgung der 2,5" Festplatte erfolgt eben-

II. Einbau

falls über das Flachkabel. Damit ist der Einbau auch schon abgeschlossen. Sie können ihr Gerät wieder zusammenbauen und in Betrieb nehmen.

Wenn Sie sich für eine 3,5" Festplatte entschieden haben, müssen Sie das Halteblech aus Ihrem AMIGA entfernen. Je nach Plattentyp müssen Sie außerdem die Halterahmen an der Festplatte abschrauben, damit der Deckel des Computers noch zu geht. Folgen Sie jetzt der Einbauanleitung die bei dem Festplattenadapter 2,5"->3,5" beiliegt. Danach kann der AMIGA zusammengebaut und in Betrieb genommen werden.

II. Einbau

Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen leer

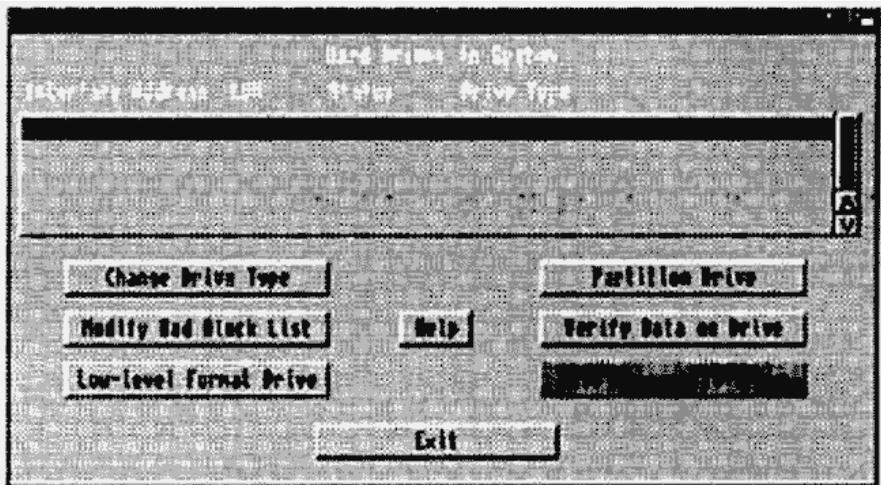
III. Software-Installation

Softwareinstallation

Wenn Sie den VECTOR FALCON 570, den AMIGA 600 oder AMIGA 1200 incl. Festplatte von uns erworben haben, brauchen Sie die Installation nur durchzuführen, wenn Sie mit der von uns durchgeführten Partitionierung nicht einverstanden sind. Alle Komplettsysteme werden von uns vollständig installiert ausgeliefert.

HD-Toolbox

Mit Hilfe der HD-Toolbox können Sie umfangreiche Verwaltungsfunktionen für die Festplatte durchführen. Das Programm ist einfach zu bedienen und sehr übersichtlich gestaltet.



Booten Sie die Installations-Diskette die dem entsprechenden Festplatten-Kit beiliegt. Öffnen Sie das ICON der Instal-

III. Software-Installation

lations-Diskette durch Doppelklick der linken Maustaste auf dem ICON. Starten Sie das Programm HD-Toolbox durch Doppelklick der linken Maustaste auf dem ICON.

Nach einiger Zeit erscheint ein Bildschirm „Hard Drive Preparation, Partitioning and Formatting“ (Vorbereiten der Festplatte, Einteilung und Formatierung).

In dem oberen Teil des Bildschirms befindet sich eine Tabelle in der die angeschlossenen SCSI-Devices angezeigt werden. Obwohl Sie eine AT-Bus-Festplatte in Ihren AMIGA 600 bzw. AMIGA 1200 einbauen, wird diese als SCSI-Festplatte angezeigt. Das ist zwar gewöhnungsbedürftig, sollte uns alle aber nicht weiter stören. Einzige Abweichung zur Installation eines SCSI-Controllers, wie dem VECTOR FALCON 570 ist, daß Sie maximal zwei Festplatten an Ihren AMIGA 600 bzw 1200 AT-BUS-Controller anschließen können. In der Spalte Interface steht SCSI. Unter Adresse stehen die logischen Adressen, 0-6 sind möglich (bei AT-BUS nur 0 und 1), unter denen der Computer die einzelnen Devices findet. Jedem Device muß eine und nur eine Nummer zugeordnet sein. Diese Nummern (IDs) werden auf der Festplatte eingestellt. Zu diesem Zweck befinden sich auf SCSI-Festplatten 3 Jumper (Brückenstecker) (AT-BUS nur 1 Jumper). Normalerweise ist die Bezeichnung dafür D0-3 oder A0-3 (AT-BUS D, A, oder oft garnichts) oder etwas ähnliches. Im Zweifel sehen Sie bitte im Handbuch Ihrer Festplatte nach oder fragen Sie Ihren Fachhänd-

II. Software-Installation

ler. Belegen zwei Geräte die gleiche Adresse führt dies unweigerlich zu Fehlern. Die ID 7 ist für den Controller reserviert.

LUN ist die Abkürzung für Logical Unit Number. Dies ist eine Sekundäradresse für den Fall, daß ein Gerät noch mehrere andere steuert. Dies entfällt hier. Die LUN steht auf 0.

Das Feld Status enthält die Information, ob Änderungen die an der Einstellung einer Festplatte vorgenommen und bereits gespeichert wurden. Zum Speichern der Änderungen müssen Sie das Feld „SAVE CHANGES TO DRIVE“ (Speichere Änderungen auf Festplatte) anklicken.

Das Feld Drive Type enthält im Normalfall Informationen über den Laufwerkshersteller, die Festplatte und die Versionsnummer des Festplatten-Bios. Hier können sich Abweichungen zu den Informationen aus dem Festplattenhandbuch ergeben. Steht in diesem Feld UNKNOWN (Unbekannt), so muß die Festplatte noch partitioniert werden. In diesem Fall müssen Sie den Menüpunkt Change the Drive Type anwählen.

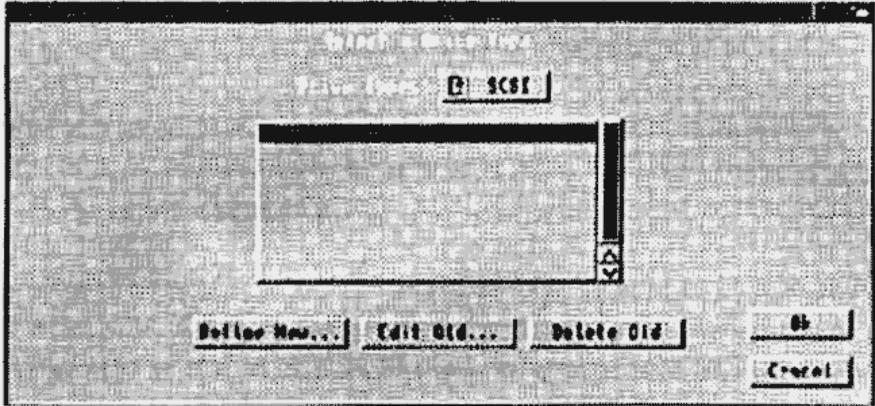
Bei SCSI-Streamern (Bandgeräte zur Datensicherung) wird normalerweise immer Unknown angezeigt.

Festplattentyp

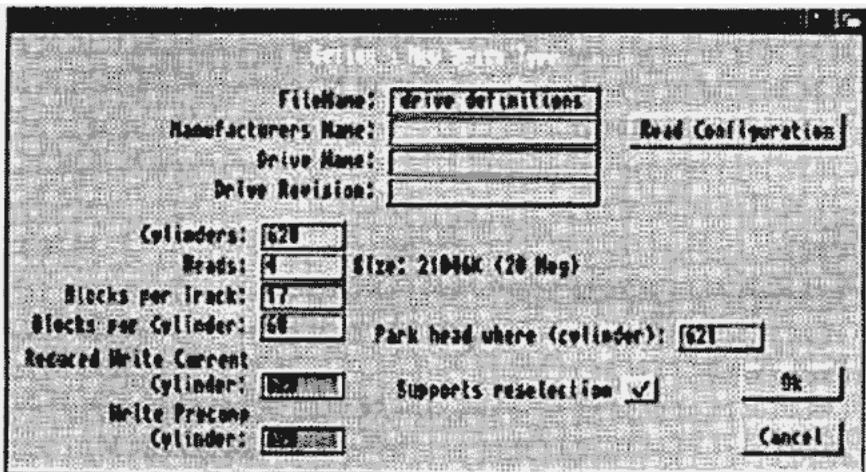
Unter diesem Menüpunkt öffnet sich ein Bildschirm mit dem Titel „Set Drive Typ“. In der Mitte des Bildschirms ist

III. Software-Installation

eine Tabelle mit den bereits installierten Festplattentypen.



Ist Ihre Festplatte nicht in dieser Liste aufgeführt, klicken Sie auf den Menüpunkt „Define New Drive Type“ (definiere neuen Festplattentyp). Darauf erscheint ein neuer Bildschirm mit dem Titel „Define/Edit Drive Typ“.



III. Software-Installation

Rechts oben finden Sie ein Feld mit der Bezeichnung „Read Configurations from Drive“ (Lese Werte von der Festplatte). Ein Klick auf dieses Feld und alle wichtigen Parameter der Festplatte werden automatisch ausgelesen. Wer sich dafür interessiert, kann dann in den verschiedenen Feldern dieses Bildschirms die Werte ansehen. Wenn Sie auf das OK-Feld rechts unten klicken, verlassen diesen Bildschirm wieder. Dabei wird der neu angelegte Festplattentreiber automatisch gespeichert. Er erscheint jetzt auch in der Tabelle der Festplattentypen. Klicken Sie Ihren Festplattentyp einmal an. Den Bildschirm „Set Drive Typ“ verlassen Sie nun auch wieder durch klicken auf das Feld „OK“.

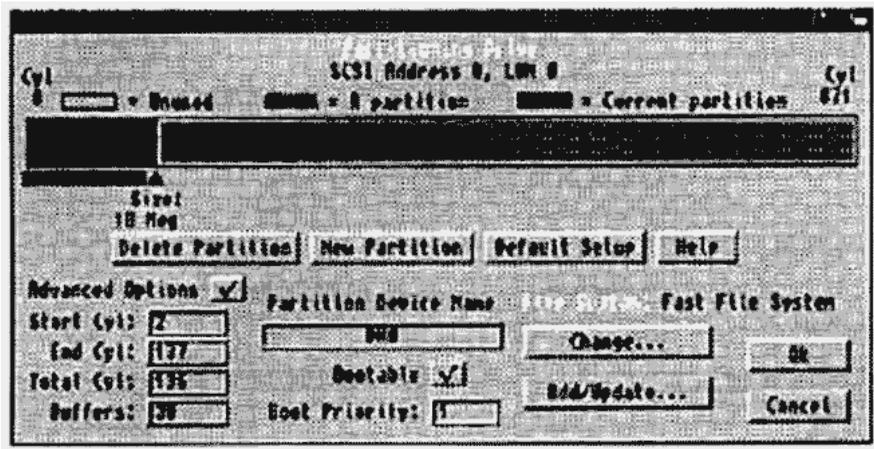
Partitionieren

Häufig teilt man Festplatten in verschiedene Bereiche auf. Jeder dieser Bereiche (Partitionen) erhält auf der Workbench ein eigenes ICON. Wir empfehlen zum Beispiel die Einteilung in zwei Partitionen. Eine kleine Partition für die Workbench und eine große Partition für Ihre Arbeitsprogramme und Daten. Auf diese Weise können Sie sich nicht so leicht wichtige Betriebssystemdateien bei der Neuinstallation von Programmen überschreiben.

Wenn Sie Kickstart 1.3 und 2.0 verwenden möchten, empfehlen wir drei Partitionen einzurichten. Auf die erste Partition kopieren Sie die Workbench 1.3, auf die Zweite die Workbench 2.0 und die Dritte benutzen Sie als Arbeits-Partition. Das führt dazu, daß beim Booten mit einer der beiden Kickstartversionen automatisch die richtige

III. Software-Installation

Workbench geladen wird. Sie müssen lediglich darauf achten, daß auf beiden Workbench-Partitionen alle Assign-Be-



fehle für Ihre Arbeits-Partition vorhanden sind. Beim AMIGA 600 haben Sie z. Zt. nur die Möglichkeit die Festplatte von der Workbench/Kickstart 2.05 anzusprechen, beim AMIGA 1200 nur über die Workbench/Kickstart 3.0.

Klicken Sie in der Liste der Festplatten auf die Festplatte die Sie partitionieren wollen. Die ausgewählte Festplatte wird farblich hervorgehoben. Klicken Sie jetzt auf das Feld "Partitioning Drive". Dadurch gelangen Sie in einen anderen Bildschirm (Partitioning). Die verfügbare Kapazität der ausgewählten Festplatte wird Ihnen in einem horizontalen Balken graphisch angezeigt (Partitionierungsleiste).

III. Software-Installation

Einstellen der Partitionsgrößen

Unter der Partitionierungsleiste befindet sich ein kleines Dreieck, dessen Spitze nach oben zeigt (bei Workbench-Standard-Farbeinstellung ist die Farbe blau). Klicken Sie auf dieses Dreieck und halten Sie die linke Maustaste gedrückt. Jetzt können Sie das Dreieck und damit die Partitionsgröße nach links bzw. rechts verschieben. Sie können das Dreieck nicht in den Bereich einer schon vorhandenen Partition verschieben. Lassen Sie die linke Maustaste los, wenn das Dreieck auf der gewünschten Position ist. Unter dem Dreieck wird die Größe der Partition (SIZE) in Megabyte (Millionen Speicherstellen) angezeigt. Für Partitionen auf denen ein Betriebssystem z.B. Workbench 2.0 installiert werden soll, hat sich eine Größe von 6MByte als ausreichend erwiesen.

Verschieben von Partitionen

Wenn Sie die Reihenfolge von Partitionen verschieben möchten, klicken Sie in das Feld der Partition, die Sie verschieben wollen, halten die linke Maustaste gedrückt, verschieben die Partition an die gewünschte Stelle und lassen dann die linke Maustaste wieder los.

ACHTUNG!! Partitionen können nur über freie, d.h. nicht Partitionierte Bereiche verschoben werden.

III. Software-Installation

Neue Partitionen

Auch hier gilt, Sie können eine neue Partition nur in freien Bereichen anlegen. Klicken Sie in das Feld „New Partition“ (Neue Partition). Das Feld wird daraufhin farblich hervorgehoben. Klicken Sie den Bereich in der Partitionierungsleiste an, in dem die neue Partition eingerichtet werden soll. Der freie Bereich wird von der neuen Partition belegt. Über der Partitionierungsleiste ist markiert, welche Farbe in der Leiste was bedeutet. Ganz links steht „Unused“ für freie Bereiche, in der Mitte ist „A Partition“ für vorhandene Partitionen und rechts Current Partition für die Partition die zum Verändern markiert ist. Im Feld „Partition Device Name“ (Partitionsname) können Sie einen Namen für Ihre neue Partition eingeben. Wir empfehlen für die erste Partition den Namen DH0 zu wählen, für weitere Partitionen DH1, DH2 usw. Viele ältere Programme suchen ziemlich stur irgendetwas auf DH0. Oft ist es nur mit Klimmzügen möglich diesen Programmen beizubringen, daß Sie jetzt auf einer anderen Partition sind. Im Feld „Bootable“ (Bootfähig) können Sie einstellen, ob eine Partition booten können soll oder nicht. Alle Partitionen auf denen sich Betriebssysteme befinden sollten bootfähig sein. Alle Arbeitspartitionen nicht.

Das Feld „Boot Priority“ (Bootpriorität) sollten Sie unverändert lassen. Der Standardwert 1 stellt sicher, daß das Diskettenlaufwerk in der Bootreihenfolge bevorzugt wird. Links unten befinden sich Informationen (unter dem Feld Advan-

III. Software-Installation

ced Options) über die Zylinder der Festplatte, die von der Partition belegt werden. Im Feld „Buffers“ können Sie einen Zwischenspeicherbereich für Ihre Partition reservieren. Ein Wert von 30 hat sich hier bewährt. Für sehr langsame Festplatten (sehr alt) kann dieser Wert auf z. B. 50 erhöht werden. Dies beschleunigt wiederkehrende Funktionen der Festplatte. Beachten Sie bitte, dass jede Partition mit Ihrem eingestellten Buffer auch Speicher belegt. Viele Partitionen und große Buffer sind nur sinnvoll, wenn Ihr Computer über genügend Arbeitsspeicher verfügt. Die Felder „Change Filesystem“ und „Add/Update Filesystem“ sind im Moment ohne belang. Sollte ein neues Filesystem erscheinen, kann es gegen das alte ausgetauscht werden. Das zur Zeit aktuelle Filesystem ist das „Fast Filesystem FFS“. Mit dem Feld „Delete Partition“ können Sie die gerade markierte Partition löschen. „Default Setup“ stellt vorangestellte Partitionsdaten ein. Mit „Help“ können Sie kurze Hilfsinformationen erhalten.

Speichern der Partitionen

Um die von Ihnen vorgenommenen Einstellungen zu speichern, drücken Sie zunächst auf das Feld „OK“. Sie kommen dann zurück in den Bildschirm „Harddrive Preparation, Partitioning and Formatting“. Wenn Sie jetzt noch auf das Feld „Save Changes to Drive“ (Speichere Änderungen auf Festplatte) klicken, sind Ihre Partitionen gespeichert. Warten Sie mindestens 10 Sekunden bis Sie eine andere Funktion ausführen.

III. Software-Installation

Unter dem Feld „HELP“ (Hilfe) können Sie eine Online-Hilfe in englischer Sprache aufrufen.

„Modify Bad Block List“ ermöglicht es Ihnen defekte Spuren der Festplatte, die Ihnen bekannt sind, aber nicht der Liste aufgeführt sind, einzugeben. Dies ist weder bei AT-BUS- noch bei SCSI-Festplatten erforderlich.

Mit dem Feld „Low Level Format Drive“ können Sie Festplatten physikalisch formatieren. Bei modernen Festplatten ist das jedoch schon werksseitig durchgeführt worden. Oft ist es auch gar nicht möglich, da das Programm dafür im BIOS der Festplatte fehlt.

Sollten auf Ihrer Festplatte einmal Fehler auftreten die auf eine defekte Spur schließen lassen (z.B. Error in Block ...), können Sie diese beheben in dem Sie auf das Feld „Verify Data on Drive“ klicken. Daraufhin wird die Festplatte überprüft (kann sehr lange dauern). Eventuelle defekte Spuren werden dabei automatisch ausgelagert. Normalerweise braucht man eine Festplatte danach nicht neu zu formatieren. Da man aber nie weiß ob nicht irgendwelche wichtigen Daten betroffen sind sollte man die Festplatte mit dem Format-Befehl aus der Shell noch einmal behandeln.

III. Software-Installation

Formatieren der Partitionen

Damit die neuen oder geänderten Partitionen vom Computer erkannt werden, müssen Sie einen RESET (A-A-CTRL) durchführen oder den Computer aus und wieder einschalten. Ein sogenanntes LOW-Level-Format, ein physikalisches formatieren, ist sowohl bei AT-BUS- wie auch bei SCSI-Festplatten nicht erforderlich. Jede Partition muß allerdings noch softwaremäßig formatiert werden. Das Betriebssystem stellt dafür den Befehl „FORMAT“ zur Verfügung.

Nachdem die Installationsdiskette wieder gebootet hat, öffnen Sie durch Doppelklick der linken Maustaste auf das Disketten-Icon den Workbench-Bildschirm. Doppelklicken Sie nun das Icon „SHELL“. Sie gelangen so in den Befehlsinterpreter. Hier müssen Sie alle Befehle „zu Fuß“ eingeben. Der Befehl „FORMAT“ hat folgende Syntax:

```
FORMAT DRIVE LAUFWERK: NAME „NAME“ FFS  
QUICK NOICONS
```

Für den Fall daß Sie zwei Partitionen eingerichtet haben, denen Sie die Bezeichnungen DH0 und DH1 gegeben haben, würde das dann so aussehen:

```
FORMAT DRIVE DH0: NAME „WORKBENCH“ FFS  
QUICK NOICONS
```

III. Software-Installation

Drücken Sie nach dieser Zeile die Return-Taste. Nach einigen Sekunden erscheint das Prompt (Zeilenanfangszeichen) der Shell wieder. Für die Zweite Partition gilt dann:

```
FORMAT DRIVE DH1: NAME „WORK“ FFS QUICK  
NOICONS
```

Auch hier gilt: Return drücken und einige Sekunden warten.

So können Sie auch für alle anderen Partitionen die Sie angelegt haben vorgehen.

Die Optionen des Format-Befehls haben folgende Bedeutung:

Hinter DRIVE steht die logische Nummer der Partition. ACHTUNG !! den Doppelpunkt nicht vergessen. Hinter NAME steht ein Name den Sie vergeben können. Wenn Sie Sonderzeichen in diesem Namen vergeben wollen, muß der Name wie in unserem Beispiel in Anführungszeichen gesetzt werden. Wir empfehlen um Verwirrungen zu vermeiden den Namen der Partition in Bezug auf die Programme zu vergeben, die darauf installiert werden sollen (z.B. TEXT, GRAFIK, MUSIK usw.). Die Option QUICK beschleunigt den Formatierungsvorgang erheblich. Es wird dadurch nicht jeder Track (Spur) der Festplatte noch einmal formatiert. Die Option FFS formatiert die Partition mit dem FastFileSystem. Im Betrieb beschleunigt das die Festplattenzugriffe um

III. Software-Installation

30 bis 50 % gegenüber dem alten FileSystem. Außerdem wird die Kapazität um etwa 5% vergrößert. Die Option NOICONS kann auch weggelassen werden. Wird Sie weggelassen, wird der TRASHCAN (Mülleimer) auf der entsprechenden Partition angelegt. In der Regel reicht es ja aus den Trashcan einmal auf der Festplatte zu haben um Programme komfortabel löschen zu können.

Bootpriorität

Die Bootpriorität des VECTOR FALCON 570 ist so ausgelegt, daß Diskettenlaufwerk und CD-ROM bevorzugt werden. D.H. erst wenn das Betriebssystem keinen Bootblock auf einer Diskette oder einer CD findet bootet es von der Festplatte.

Installation der Workbench

Von hier ab mehrere Möglichkeiten. Sie können einerseits hingehen und eine Workbench-Diskette die zu Ihrer Kickstart paßt (WB2.0 zu KICK2.0 usw.) mit dem COPY-Befehl auf die Bootpartition (erste Partition) spielen, (Syntax: COPY DF0: TO DH0: ALL), oder die Install-Diskette die zu Ihrer Workbench 2.0, 2.1 oder 3.0 gehört booten und die dazugehörige Installation wie im Handbuch beschrieben durchführen. In beiden Fällen ist Ihre Festplatte danach einsatzbereit.

III. Software-Installation

Installation von Anwenderprogrammen und Spielen

Eigentlich ist es nicht die Sache der Anleitung eines Festplattensystems zu beschreiben, welche Software wie installiert wird. Das sollte immer in der Anleitung des zu installierenden Programms zu finden sein. Trotzdem versuchen wir Ihnen hier eine kleine Hilfestellung zu geben.

Programme die nur aus einer Datei und dem dazugehörigen ICON bestehen, können Sie in der Regel installieren, in dem Sie einfach das ICON des Programms von der Diskette auf die Festplatte herüberziehen (siehe Workbench Handbuch). Neuere Programme, die für KICKSTART 2.0 oder höher geschrieben wurden, verfügen in der Regel über einen "Installer". Dieser hilft Ihnen interaktiv bei der Installation.

Für viele Programme heißt das Zauberwort allerdings "ASSIGN". Mit diesen ASSIGN-Befehlen, die in die "startup-sequence" eingefügt werden, teilt man einem Programm mit, in welchen Verzeichnissen es welche Dateien findet.

Öffnen Sie ein „Shell-Fenster“ und geben Sie ein:

```
ED:S/STARTUP-SEQUENCE
```

Nach dem bestätigen mit <RETURN> wird der Inhalt der Datei im Editor angezeigt.

Fügen Sie nun Ihre „ASSIGNS“ ein. Diese sollten auf jeden Fall vor dem Befehl „LOADWB“ stehen.

Der ASSIGN-Befehl halt folgende Syntax:

III. Software-Installation

ASSIGN Diskettenname: Partition: Verzeichnis

Das hat folgende Bedeutung:

Assign	Dies ist der eigentliche Befehl.
Diskettenname	Damit ist der Name gemeint, der unter dem ICON erscheint, wenn man die Programm-diskette einlegt.
Partition	Hier wird eingetragen, auf welcher Partition Ihrer Festplatte sich das Programm befindet (z.B. DH0: oder WORK: usw.)
Verzeichnis	Es muß der komplette Pfad angegeben werden, in dem sich das Programm befindet.

Vergessen Sie auf keinen Fall die Doppelpunkte in der Syntax.

Ein Beispiel:

ASSIGN XYZ: WORK:TEXT/PRIVAT

Um den Editor zu verlassen und die Änderungen zu speichern, drücken Sie die Tasten <ESC> , <X> und <RETURN>. Beim nächsten booten werden die Änderungen wirksam.

III. Software-Installation

Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen leer

Systemerweiterungen

Wie bereits weiter oben angesprochen kann der Einbau einer Festplatte dazu führen, daß der Computer „zu klein“ wird. Für diesen Fall sei es uns verziehen, daß wir an dieser Stelle ein wenig Werbung in eigener Sache machen. Die aufgeführten Produkte erhalten Sie im guten Fachhandel oder direkt bei HK-COMPUTER GmbH, Höninger Weg 220, D-50969 Köln.

Sollte sich Ihr AMIGA 500 oder 500plus über zu wenig RAM-Speicher beklagen, haben Sie mehrere Möglichkeiten Abhilfe zu schaffen

VECTOR RAM-Board 2MB A500i

Bei dieser Speichererweiterung können Sie den Speicher Ihres AMIGA 500 um 1,8MByte bzw. 2,0MByte erweitern. Sie ist kompatibel zu allen Kickstartversionen und lauffähig unter 512KByte und 1MByte CHIP-Memory (wichtig für Grafik-Anwendungen). Natürlich ist die Erweiterung abschaltbar und verfügt über eine ACCU-gepufferte Echtzeituhr mit Datum. Sie ist nicht größer als eine 512KByte Speichererweiterung, da sie mit stromsparenden 4MBIT RAMs bestückt ist.

Wenn Sie schon eine 512 KByte Erweiterung haben und diese nicht ausbauen wollen, gibt es auch noch die nachfolgende Alternative.

IV. Anhang

VECTOR RAM-Board 2MB A570i

Mit dieser Speichererweiterung können Sie Ihren Arbeitsspeicher um 2MByte echtes autokonfigurierendes FAST-RAM erweitern. Die Platine wird in einen freien Steckplatz des COMMODORE CD-ROM A570 eingebaut. Die Erweiterung ist vollkompatibel zu KICKSTART 1.3 und 2.0 und allen internen Speichererweiterungen im AMIGA 500 und 500 plus, die auch mit dem CD-ROM laufen. Ab KICKSTART 2.0 führt die VECTOR 2MB A570i zu einer erheblichen Systembeschleunigung, da das Betriebssystem in diesen Speicherbereich installiert wird.

VECTOR RAM-Board 1MB A500 plus

Um den Speicher Ihres AMIGA 500 plus auf 2MByte zu erweitern gibt es wohl keine preiswerte Lösung als dieses RAM-Board. Es erweitert den Arbeitsspeicher um 1MByte auf 2MByte CHIP-Memory.

VECTOR RAM-Board 1MB A600

Diese Platine erweitert den Speicher eines AMIGA 600 auf 2MByte CHIP-Memory. Zusätzlich enthält sie noch eine ACCU-gepufferte Echtzeituhr.

VECTOR RAM-Board Max8MB A1200

Diese Speichererweiterung ist im Moment das Flaggschiff unter den Erweiterungen. Sie hat volle 32BIT und ist erweiterbar in den Ausbaustufen 1, 2, 4 und 8MByte. Sie hat eine

ACCU-gepufferte Echtzeituhr und Sockel für CO-Prozessoren der Typen Motorola 68881 und 68882. Es ist möglich sowohl PLCC wie auch PGA-Typen einzusetzen. Beide Sockel sind schon vorhanden. Diese Platine mit nur 1MByte bestückt beschleunigt Ihren AMIGA 1200 schon um den Factor 3!!.. Außerdem liegt noch ein Programm auf Diskette bei, mit dem Sie Speichererweiterungen der PCM-CIA-Schnittstelle mit bis zu 1,5MByte zusätzlich einbinden können.

Portbelegungen

SCSI-Port VECTOR FALCON 570

Der 25polige SUB-D-Anschluß des VECTOR FALCON 570 ist ein Standard SCSI-Anschluß.

PIN	NAME	PIN	NAME	PIN	NAME
1	/REQ	10	SD3	19	/SEL
2	/MSG	11	SD5	20	PARITY
3	/I/O	12	SD6	21	SD1
4	/IFRST	13	SD7	22	SD2
5	/ACK	14	Ground	23	SD4
6	/BSY	15	/C/D	24	Ground
7	Ground	16	Ground	25	TP
8	SD0	17	/ATN		
9	Ground	18	Ground		

IV. Anhang

AT-BUS AMIGA 600/1200

Der AT-BUS dieser beiden Modelle ist 44polig und im Rastermaß 2,0mm ausgelegt.

PIN	NAME	PIN	NAME	PIN	NAME
1	/RESET	16	D22	31	/IDE_IRQ
2	/Ground	17	D24	32	NC
3	D31	18	D23	33	A3
4	D16	19	Ground	34	NC
5	D30	20	(keypin)	35	A2
6	D17	21	NC	36	A4
7	D29	22	Ground	37	/IDE_CS1
8	D18	23	/IOWR	38	/IDE_CS2
9	D28	24	Ground	39	/IDE_LED
10	D19	25	/IORD	40	Ground
11	D27	26	Ground	41	VCC
12	D20	27	/WAIT	42	VCC
13	D26	28	NC	43	Ground
14	D21	29	NC	44	Pulled to VCC
15	D25	30	Ground		

Index

A

abschaltbar 10, 29
ASSIGN 18, 26-27
autokonfigurierendes 2,
30

B

Bootblock 25
Bootfähig 20
Bootpartition 25
Bootpriorität 25
Brückenstecker 9-10

C

CD-ROM 2, 7, 25, 30

D

DATENSICHERUNG
1, 15
Defekte 22

E

Einbau 7-8, 11, 29

F

Festplatten 1,3-6,
13-15, 17-18, 21-22
FileSystem 21, 25
Format 22-24

I

ICON 13-14, 17, 23,
26-27

ID 9, 15
Installieren 26

J

Jumper 9, 14

K

Kapazität 1-2, 18, 25
KICKSTART 3-4, 17,
25-26, 30

L

Logical Unit Number 15

M

Mindestkonfiguration
3-4

N

Neuinstallation 17

P

Partitionen 17, 19-21,
23-24
Portbelegungen 9, 31

S

Speicher 3-4, 21, 29-30
Spielen 25-26

T

Terminator Power 9
Terminatoren 9

Z

Zylinder 21

Amiga Hardware Database

Everything about Amiga hardware...

~

<http://amiga.resource.cx>